

# Fragilität hat noch selten so viel Kraft gebündelt

Rebekka Bakken gab im Posthof ein stimmungswaltiges Konzert

Von Helmut Atteneder

Es war am Dienstagabend und es hat gut getan. Auf der Bühne im Linzer Posthof zelebrierte Rebekka Bakken ihre Lieder, mal mit unfassbar viel Gefühl, dann wieder durchgeknallt. Und die Verehrerinnen und Verehrer ihrer Musik haben ihr in der Hauptsache einfach zugehört.

Das ist absolut anachronistisch. Aber tatsächlich wurde kaum einmal ein Handy gezückt, um dieses Wohlfühlkonzert einer fragilen Frau mit starken Botschaften und einem enormen Stimmumfang mitzufilmen. Als bei „Didn't I“ einer sein Feuerzeug entfacht und in die Höhe streckt, scheint dieses Konzert völlig aus der Zeit gefallen zu sein.

Bei Rebekka Bakken ist es ein wenig so wie beim deutschen Sangesprediger Xavier Naidoo. Entweder man mag diese Musik oder man geht ihr aus dem Weg, schubladiert sie in der „Hört sich doch eh alles gleich an“-Lade. Doch da ist die Musik der 46-jährigen Norwegerin nicht gut aufgehoben.

## Fragiles Kraftpaket

Irgendwo zwischen absoluter Zerbrechlichkeit und einem fast männlichen Kraftanspruch balanciert sie auf der Bühne. Umarmt ihre fantastischen Musiker, greift sich auf den Bauch. Da heraus kommt ihre Musik, und ein paar Handbreit weiter oben trifft sie mit ihren Liedern der „Best of most Personal“-Tour, die sie in Linz abgeschlossen hat.

Ihre persönliche Österreich-Liebe im Allgemeinen und ihre Wien-Vergangenheit im Speziellen untermauert sie bei fast je-



Rebekka Bakken passt in keine Schublade.

Foto: Tina Axelsson

dem Konzert mit einem originellen Kauderwelsch aus Deutsch und Englisch. Der Ludwig-Hirsch-Klassiker „Wenn der Schnee draußen schmilzt“ gehört praktisch zu jedem Bakken-Auftritt in Rotweißrot, ebenso das feinfühligere, vom Publikum im Posthof geforderte „Welcome Home“ oder das herzenswarmer „Any Pretty Girl“ als Liebeserklärung an alle Mütter.

Rebekka Bakken kann aber auch anders, ringt ihrer eben

noch so reinen Stimme – die über drei Oktaven reicht – plötzlich kratzige, bluesige Töne ab.

Nach zwei Stunden verlässt Rebekka Bakken die Bühne, und es drängt sich die Frage auf, wo die Zeit geblieben ist. Ein Wohlfühlkonzert mit viel Anspruch und unaufgesetzter Herzlichkeit.

**Rebekka Bakken:** Konzert im Linzer Posthof, 15. November

★★★★★